

Public viewing bei den Fledermäusen

Ein Live-Einblick in das Innere der Kirche von Grossdietwil ermöglicht grosses Staunen über den lebendigen Kirchenschatz: die Wochenstube der Grossen Mausohren.

Die Begeisterung war gross bei Jung und Alt: rund 150 Personen nutzten die einmalige Chance in der Abenddämmerung einen besonderen Kirchenschatz in der Kirche von Grossdietwil zu bestaunen. Dank Infrarotkameras konnte live Einblick in das faszinierende Leben des Grossen Mausohrs genommen werden: in eine Wochenstube, wo 250 Weibchen ihre Jungen aufziehen. Dies alles ohne die selten gewordene Tierart zu stören. Anschliessend konnte der Ausflug in die Nacht beobachtet werden. Mit Ultraschalldetektoren waren die Rufe zu hören, mit denen sich die Fledermäuse im

Dunklen entlang von Gehölzen und anderen Strukturen orientieren und ihre Beute finden.

Marcel Fierz von der Stiftung Fledermausschutz Schweiz und der Quartierbetreuer Pius Kunz vom kantonalen Fledermausschutz moderierten den Anlass und wiesen auf die nationale Bedeutung des grossen Quartiers dieser gefährdeten Tierart hin. Am Infostand ermöglichte Giselle Knüsel vom kantonalen Fledermausschutz mit einem von ihr betreuten Abendsegler-Pflegling, dass alle einmal eine Fledermaus von nahem betrachten konnten. Vom Vernetzungsprojekt

und der lokal tätigen Sektion Verein Lebendiges Rottal von BirdLife Luzern gab Manfred Steffen Auskunft, wie mit neuen Lebensraumaufwertungsprojekten der Jagdraum der Mausohren und anderer Fledermäuse verbessert werden soll. Dank der Vernetzung von Lebensräumen und der Anlage neuer Hecken werden Leitlinien geschaffen, entlang derer sich die Mausohren mit ihren Ultraschallrufen gut orientieren und so neue Jagdräume erschliessen können.

Damit das Nahrungsangebot mit einer entsprechenden Insektenvielfalt wieder verbessert wird, werden Wiesen und Weiden extensiver genutzt, neue Feuchtgebiete in den Wässermatten angelegt und im Buechwald sollen die alten Buchenhallenwälder und weitere Nischen wie die lückig bewachsene Ginsterheide erhalten werden. So kann eine vielfältige Laufkäferfauna gedeihen und von den Mausohren gut am Boden erbeutet werden. Aus diesen Lebensräumen werden auch Neophyten – invasive, gebietsfremde Pflanzen, die diese bunte Vielfalt verdrängen – in zahlreichen Arbeitseinsätzen entfernt. Naturschutzvereine sind für die Unterstützung all dieser Aktivitäten durch die Bevölkerung sehr dankbar. Diese Massnahmen helfen, den Bestand der Mausohrkolonie langfristig zu sichern. So können sich auch künftige Generationen an diesem einzigartigen, lebendigen Schatz erfreuen und werden motiviert mithelfen, das Mausohrquartier zu erhalten und weiterhin zu betreuen.

Manfred Steffen



Pius Kunz stellt die von ihm betreute Mausohrkolonie vor und Marcel Fierz kommentiert die Live-Übertragung der Wochenstube aus dem Innern der Kirche.



Giselle Knüsel begeistert die Besucherinnen und Besucher mit einem Fledermauspfling und informiert über das sonst heimliche Leben der Grossen Mausohren.

Die Live-Übertragung war eine gemeinsame Aktion des Fledermausschutzes und folgender Sektionen von BirdLife Luzern: NAVO Alberswil-Ettiswil, NAVO Dagmersellen, Verein Lebendiges Rottal, NAVO Schötz, NAVO Wauwil-Egolzwil und Umgebung, NV Willisau. Weitere Infos über Fledermäuse:

www.fledermaus.info
www.fledermausschutz.ch